

My little Pony

Journey

~ Akt 3.4 – Tausendlinge ~

Thiemo schaute auf den kleinen Schatz, den er gerade gefunden hatte. Neben seinem Umhang, der einfach hineingestopft schien und seinem Rucksack, waren da noch etliche Teile. Teile, die er immer wieder mal gefunden hatte während seiner Reise, selbst wenn sie nicht funktionierten. Er war zwar kein Elektrotechniker aber selbst in dem verschmorten Zustand erkannte er eine Platine wenn er eine sah. Technologie, richtige Technologie und das was gerade vor ihm lag waren nicht nur Platinen irgendeiner Art, sondern schienen mal zu demselben Gerät gehört zu haben. Die Changelinge mussten es aber auseinander genommen haben, um zu untersuchen was es war. Schnell griff er seine Sachen und stopfte die vielen kleinen Platinen, die nur durch dünne Kabel verbunden waren, in seinen Rucksack.

Ein weiteres Mal schaute er hinein und tatsächlich enthielt die Kiste ein weiteres Geschenk für Thiemo. Der Griff eines Messers schaute unter einigen Lumpen hervor und sofort befreite er es aus diesen. Seine Freude ebte aber ab, als er feststellen musste dass die Klinge fehlte. Der Griff selber sah aus wie der eines gewöhnlichen Kampfmesser, das Soldaten verwendeten, aber da wo die Klinge sein sollte war nichts, nicht mal ein Schlitz, in das sie eingearbeiteten sein müsste, als wäre von Anfang an immer nur ein Griff dagewesen. Er stopfte es in seine Tasche und schaute über die Lumpen. Es war Kleidung wie er sie noch nie gesehen hatte, schien aber aus den Materialien zu sein, die auf diesem Planeten üblich waren. Nicht das er sich die Bezeichnungen gemerkt hatte, aber der Unterschied zur Kleidung von der Erde war unverkennbar. Hinzu kam, dass sie ein paar Nummern zu groß für ihn waren. Ein Licht ging Thiemo auf, er hatte die Habseligkeiten des letzten Menschen gefunden, der Chrysalis unter die Hufe gekommen war. Die Sachen konnten also schon eine Ewigkeit hier liegen, geschützt durch die Truhe.

Trotzdem nahm er den komischen Pullover und riss diesen in lange Streifen. Danach nahm er eines der nicht eingedellten Schwerter, weil sie keinen Kontakt mit der Truhe überstehen mussten und wickelte es an die Spitze seines Stabes. Thiemo zog den Knoten fest und testete kurz wie Stabil sein improvisierter Speer war. Er wusste zwar nicht wie hart genau Chitin war, aber dieses Schwert würde sicher ein wenig was nützen, immerhin war es von ihnen gefertigt. Schwert war vielleicht auch eine falsche Bezeichnung, Zahnstocher würde er so was eigentlich nennen. Für eines dieser Insekten war es sicher eine mächtige Waffe, aber für Thiemo war es nur ein überlanger Dolch. Der Griff, nun umwickelt mit grünen Leinen um seinen Stab, war aus Chitin und dafür gedacht mit den Zähnen geführt zu werden. Die Klinge war ein wenig gebogen wie ein Säbel, aber nicht so dick. Das sie aber aus Stahl war, erkannte er sofort.

Thiemo lauschte kurz, denn bald müssten die Changelinge gemerkt haben, dass er nicht unter den Steinen lag und wieder nach ihm suchen. Aber noch war es relativ leise. Ein letzter Blick durch den Raum und vorbei an den Regalen voller Waffen sagte ihm, dass er alles hatte was er wollte. Weitere dieser Türen aus Chitin führten wohl in weitere Kammern mit Waffen, da sie direkt mit diesem verbunden waren. Es wäre schlauer sich durch diese zu bewegen, da die Gänge hier noch vom Moos erleuchtet wurden. Allgemein war es eher eine schlechte Idee sich durch die Hauptgänge zu bewegen, aber so würde er schnell die Orientierung verlieren. Hinzu kam, dass irgendwann es wohl nicht mehr möglich sein würde durch die Räume zu gehen und er sowieso wieder auf den Gang müsste, nur dann ohne zu wissen, was auf der anderen Seite der Tür auf ihn wartete.

Das Beste wäre es also den Gang zu nehmen und die Waffenkammer irgendwie zu versiegeln. Das letzte was er brauchte, wären Changelinge die neben ihren spitzen Hörnern und Magie noch Waffen in der Schnauze trugen. Das wäre als würde man einem Kampfhund beibringen eine Schusswaffe zu benutzen. Genug Videos auf YouTube zeigten, dass Menschen verrückt genug waren so etwas zu versuchen. Während er also an die gute und eher ruhige Zeit vor seinem Computer dachte, ging er aus dem Raum und drückte die Tür zusammen. Nun wo er seinen Umhang wieder um hatte, damit auch die Talismane, würde es schon wesentlich einfacher werden. Außerdem war er ein Geschenk von Deerling. Thiemo zog einen Feuerrubin hervor und konzentrierte sich kurz. Das letzte Mal als er dies über längere Zeit versucht hatte, war er seine Augenbraun losgeworden, seinen Bart und seine Nasenhaare. Wäre der Gestank nicht gewesen, hätte er sich nicht mal groß beschwert.

Der Rubin leuchtete auf und Thiemo presste ihn gegen die geschlossene Tür. Die Blätter aus Chitin erhitzen sich und im nächsten Moment fingen sie an zu schmoren und verschmolzen zu einer Masse, so dass die Tür sich nicht mehr öffnen konnte. „Das sollte sie wenigsten ein wenig beschäftigen.“ Er ließ den verbrauchten Rubin fallen, griff sich Rucksack und improvisierten Speer und lief den leicht gebogenen Gang hinunter. Dieser musste um die unterste Platte des Höhlengebildes laufen, der das Wohngebiet darstellte. Sicher gab es also noch andere Wege nach oben, außer der nicht mehr zugänglichen Spirale in der Mitte.

„Die Waffenkammer ist versiegelt!“ Thiemo zuckte zusammen als er dies hörte. Er hatte sie nicht in den Gang kommen hören oder ähnliches. Es war zwar ihr Bau, also ein klarer Heimvorteil, aber das sie sich so lautlos bewegen konnten wenn sie wollten war kein gutes Zeichen. Besonders da sein Bein praktisch vor Schmerz brannte und er wesentlich langsamer war als normal. Trotzdem legte er einen Zahn zu und lief fast in den Changeling, der aus einer der vielen Türen kam. Die beiden starrten sich einige Sekunden an.

„Ähm... wo bringt ihr Gefangene hin wie Fohlen? Besonders vielleicht verletzte?“ Thiemo konnte den Changeling schlucken sehen und langsam deutete es mit einem zitternden Huf den Gang hinunter.

„Hi... Hier runter und dann li... links“, stammelte der weibliche Changeling,

zumindest der Stimme nach. Ihrem Verhalten nach, musste es eine Drohne oder eine Amme sein. Und so langsam bekam Thiemo ein Gefühl dafür wie das funktionieren musste. Die Soldaten waren meist Männlich und natürlich stark gebaut und gut trainiert. Der Rest wurde entweder als Arbeiter oder Drohne eingeteilt und ein kleiner Teil als Ammen. Wenn man nicht zu einer dieser Aufgaben passte, wurde man entsorgt.

„Danke.“ Damit ging er einfach an der Drohne vorbei, die sich duckte und die Hufe über ihren Kopf hielt als er dieses tat. Daran war er zwar gewöhnt, aber gerade war die Angst gerechtfertigt. Es hieß sie oder er. Aber da die eine Drohne keine Bedrohung darstellte, ließ er sie einfach allein. Thiemo war schließlich kein sinnloser Mörder. Er folgte der Beschreibung, an der er nicht zweifelte. Sie hatte zu viel Angst gehabt um zu lügen.

Nur das falsche Information nicht sein Problem sein sollte, sondern die zwei Wachen, die am Eingang zu dem beschriebenen Gang standen. Wenigstens waren sie nicht so blöd wie Diamond Dogs, die alles stehen und liegen ließen, um nach dem Rechten zu sehen. Aber sie schienen so fixiert auf etwas zu sein, dass sie ihn nicht von der Seite kommen sahen. Viel Zeit hatte er nicht um sich was zu überlegen, denn die Changelinge hinter ihm würden bald aufholen. Diesmal würde er also einen Kampf beginnen müssen. Eine Regel der Schamanen, die er schon mehr als einmal gebrochen hatte, es bisher aber nie bereute. Immerhin diente es jedes Mal einem Zweck, auch wenn dieser nicht immer Edel war.

In seiner Tasche waren noch zwei Feuerrubine, drei Saphire und ein Lapislazuli. Den letzteren wollte er sich aufheben für etwas anderes, was ihn also mit fünf Steinen zurückließ. Also mit Glück maximal zehn angriffe, ohne genau fünf. Schnell band er sich alle Saphire um den linken Arm und die Rubine um den rechten, so würde er besser kontrollieren können welchen er benutzen wollte. Wenn er den ersten erwischen könnte, bevor die beiden sich bewegten, wäre es ein eins gegen eins, was dann schon besser für ihn wäre. Die Frage war einen Feuerball riskieren, wobei er eben mit Feuer nicht besonders gut umgehen konnte, dafür aber in sicherer Entfernung wäre, oder einen sich mit einem Saphir schnell zu nähern. Thiemo überprüfte seinen Speer und entschied sich mit Geschwindigkeit zu gehen, auch wenn es seinem Bein erneut Schaden würde. So würde er wenigstens treffen.

Thiemo ging in Position und konzentrierte sich auf den Saphir. Er atmete langsam aus und sprintete los. Sofort trat der gewünschte Effekt des Zaubers ein, aus einem Schritt wurde eher ein flacher Sprung und innerhalb eines Wimpernschlages war er neben der ersten Wache und das Schwert bohrte sich durch seinen Hals. Grünes Blut blieb zurück als er es wieder herauszog und der Changeling zu Boden ging. Sein Kollege schaute perplex auf den plötzlich aufgetauchten Menschen, griff aber instinktiv nach seinem Speer. Thiemo aber holte erneut mit seiner Waffe aus, verfehlte sein Ziel aber Knapp und schlug nur gegen den Helm der Wache. Dieser erwiderte nun den Angriff und stach mit seinem Speer nach Thiemos Brustbereich. Kurzerhand drehte er sich aber auf seinem gesunden Bein, woraufhin der Speer ins leere traf und nutzte den

Schwung, um mit dem anderen Ende des Stabes seinem Gegner eine zu verpassen und ein wenig Energie zu entziehen. Der Effekt war deutlich sichtbar als der Changeling zu Boden ging, denn er war deutlich ausgemergelter als einige Sekunden zuvor. „Bleib liegen und du darfst Leben!“, rief Thiemo, doch bekam er nur ein zischen als Antwort und ein verzweifelter Angriff mit einem Speer folgte. Mit bloßer Hand schlug er diesen aber aus dem Huf der ihn umwickelte und so viel er zu Boden, wo er im Moos liegen blieb. Erneut zischte der Changeling ihn an und versuchte nach ihm mit seinen Zähnen zu schnappen. Ein letztes Mal brachte Thiemo seine Waffe nieder und der Changeling sackte leblos zusammen. Schnell überprüfte er die Umgebung, aber es war keine Verstärkung in Sicht. Thiemo verschwand in dem neuen Gang und schaute auf seinen linken Arm. Der Saphir war noch ganz und somit für einen weiteren Zauber zu gebrauchen.

Etwas erschöpfter, aber zufrieden schaute er sich um und sah auf den ersten Blick keinen Unterschied zu anderen Gängen. Dann aber hörte er quieken. Dasselbe quieken, das auch die frisch geborene Nymphe von sich gegeben hatte. Schnell folgte er dem Geräusch und kam an eine Tür, nein; zwei Türen. Sie waren so nah beieinander, dass sie in den selben Raum führen mussten. Wieder war er gezwungen, etwas Magie aus dem Stab in die Tür umzuleiten, ein Akt, der ihm immer schwerer fiel. Er musste nicht nur gegen den Sog des Stabes ankämpfen, sondern auch gegen seinen natürlichen Widerstand. Wie viele andere Wesen dieser Welt, hatte er kein magisches System und Energie durch nicht dafür vorgesehene Bahnen zu lenken war mehr ein Kraftakt als alles andere. Erneut aber funktionierte der Trick und die Blätter der Tür gaben den Weg frei.

Der Raum war groß und mit Moos übersät. Ähnlich stickig wie die Brutkammer und überall schien so was wie Nester zu sein. Kleine Einbuchtungen im Boden, die mit etwas gefüllt waren. Was ihn aber wirklich traf, waren die tausenden von kleinen blauen Augen ohne Iris, die ihn verwundert ansahen. Nymphen, tausende von Nymphen, so dass sie sich schon fast stapelten, waren hier untergebracht und stoppten alle mit dem was sie gerade vor fünf Sekunden noch getan hatten um ihn anzusehen. „Dad!“

Etwas bewegte sich zwischen dem ganzen schwarz aus Chitin und aus einem kleinen Haufen Nymphen fiel Aura heraus. Sie schien unverletzt und putz munter zu sein. „Aura!“, rief er freudig und ging in die Knie um sie in die Arme zu schließen, doch im nächsten Moment wurde seine Sicht von grünem Feuer unterbrochen. Zwar schützte er sich diesmal nicht mit seiner Hand, aber wegen dem großen Unterschied in der Helligkeit kam er nicht herum, seine Augen zusammenzukneifen. Als er sie wieder öffnete, wünschte er sich dieses nicht getan zu haben. Nicht eine Aura war vor ihm, sondern tausende. „Aura?“, fragte er vorsichtig.

„Ich bin hier Dad!“, rief nicht eine, sondern alle. Thiemo stand auf und überschaute den Raum. Selbst die letzte Nymphe im hintersten Bereich hatte sich verwandelt. „OK! Würde sich bitte nur die Echte melden?“

„Hier!“ Naja, es war einen Versuch wert gewesen, aber natürlich schossen alle

rechten Vorderhufe in die Höhe.

Thiemo rieb sich die Stirn. Normalerweise ging ihm die Stimme von Aura nicht auf die Nerven, aber tausendfach konnte das sicher selbst die schönste Stimme der Welt. „Aura, komm einfach her, wir gehen.“ Natürlich kamen alle auf ihn zu. „Stop! Bleib da.“ Alle blieben stehen. Sie hatten nicht die Zeit für dieses Spiel und ihm musste schnell was einfallen, sonst wäre die Flucht hier zu Ende. „OK, jede Nymphe, die morgen noch leben will, geht jetzt einen Schritt zurück!“ Er streckte ihnen seinen Speer entgegen, an dem wohlbemerkt immer noch Blut von einem der Wachen klebte. Eigentlich war er dagegen, den kleinen etwas zu tun und auch gegen das bedrohen, aber es hatte sowieso nicht den gewünschten Effekt. Einige kamen auf ihn zu und rieben sich an seinem Bein wie Katzen es tun würden. Kleine Stücke von Chitin fielen davon zu Boden. Scheinbar wuchs der Panzer langsam mit ihnen und alte, zu kleine Teile wurden abgestoßen. Thiemo ging in die Hocke und streichelte die Aura Imitation. „Ihr wärt wohl nicht so freundlich euch zurück zu verwandeln?“, fragte er und hob das Chitin auf. Es war immerhin ein hartes Material und hatte ihm schon mal gute Dienste geleistet. So verschwand es in der Hosentasche neben dem Messer ohne Klinge.

Die Nymphe schien aber nicht zu verstehen und lehnte sich nur mehr gegen seine Hand. Erneut seufzte Thiemo und sah in die Augen der tausend Auras, die alle einen verwirrten Gesichtsausdruck trugen. Wahrscheinlich dem der echten Nachempfunden. Mit einem Mal zischte etwas an ihm vorbei und schwebte schnell in einem zick-zack Muster durch den Raum. Es war so schnell, dass Thiemo es erst nicht erkennen konnte, aber als er merkte das nur er es sah, realisierte er dass es die Seele war. Durch die Geschwindigkeit war es nicht mehr als ein fast durchsichtiger Dunst. Sie schien sich zu freuen und umschwärmte die tausenden von Nymphen. „Natürlich! Du bist die Nymphe aus der Brutkammer!“ Die Seele kümmerte sich aber nicht weiter um ihn, sondern versuchte nur mit ihren Brüdern und Schwestern zu spielen, was leider unmöglich war. Nicht nur konnten sie die Seele nicht sehen, sie konnten sie auch nicht fühlen. „Es tut mir Leid kleines, aber dein Leben war schneller zu Ende als es sein sollte.“

„Dad! Du lässt mich doch nicht etwa hier?“ Hallte es durch den Raum, erschrocken und sehr laut.

„Ich rede nicht mit dir Aura.“ Wieder hatten alle den verwirrten Blick im Gesicht. Die Seele hielt ebenfalls inne und blieb über der Masse stehen. Es war als würde sie ihn ansehen, aber er konnte da nicht sicher sein. Thiemo hatte keine Ahnung wie Seelen die Welt der Lebenden wahrnehmen konnten. Er hatte Zarni nie darüber reden hören oder sie kam nicht mehr dazu. Vielleicht wusste sie es aber auch einfach selber nicht. Bei dem alten Zebra hatte man sich nie sicher sein können. Nicht dass sie alt war, aber Thiemo hatte die Angewohnheit seine Lehrer als alte zu sehen. Einfach weil diese die Angewohnheit hatten, genauso viel zu reden wie seine Großeltern. Etwas was auch in dieser Welt der Fall war. Hatte Zarni einmal ein Thema gefunden, war der Tag schnell vorbei gewesen. Leider driftete sie öfters gerne zwischendurch für ein oder zwei Stunden ab.

Nach einigen Sekunden setzte sich die Seele wieder in Bewegung und umkreiste

eine spezifische Aura. Die Blicke von Thiemo und der umkreisten trafen sich und schnell verstand er was die Seele tat. Sie konnte unterscheiden wer ein Changeling war und wer nicht. Er war kein Changeling und suchte scheinbar jemand, der ebenfalls kein Changeling war. Diese Logik würde selbst ein Kind verstehen. Wie den eckigen Bauklotz durch das eckige Loch zu bringen. „Danke.“, sagte er zu der Seele, als er gezielt an einigen Kopien vorbeiging, über andere rüber stieg und schließlich seine Aura in seine Arme hob.

„Dad!“ Sie fiel ihm um den Hals, zumindest so weit wie ihre kurzen Beine gingen und er drückte sie fest an sich. „Woher wusstest du, dass ich es bin?“ Die Nymphen hatten aufgehört alles zu sagen was sie sagte und schauten nur mit einem Grinsen zu ihnen hoch. Für sie war dies nicht mehr als ein Spiel gewesen.

„Sagen wir, ein Freund hat es mir geflüstert.“ Thiemo sah sich kurz nach der Seele um, aber sie war verschwunden. Vielleicht weitergezogen oder sie war bereit ihr nächstes Leben zu beginnen, das hoffentlich ein wenig länger dauern würde.

„Dad?“ Er entließ sie aus ihrer Umarmung und schaute sie an, aber immer noch in seinen Armen.

„Ja?“

„Du stinkst.“ Ja, das war definitiv die richtige. Thiemo hob seine Arme etwas und schnüffelte. Neben dem üblichen Odeur von über einem Monat nicht gewaschener Kleidung, über einem Monat nicht geduschten Mann war da noch etwas anderes. Dies kam aber nicht von seiner Achselhöhle sondern von weiter südlich, seiner Hose.

Er ließ Aura runter und fühlte dabei über seine alte Jeans. „Das muss dieses Zeug aus dem Ei sein.“ Und schon wurde ihm klar, warum die Nymphen keine Angst hatten. Er roch wie sie. Vielleicht hatten ihn darum auch die anderen Changelinge bis jetzt so schlecht verfolgen können und die Wachen eben ihn nicht als Gefahr wahrgenommen.

„Du hast Eier bekommen? Sie haben mich mit so komischen Beeren gefüttert.“ Sie streckte die Zunge raus und machte ein würgendes Geräusch. „Sie waren rot und hatten lauter grüne Punkte. Sie schmeckten echt komisch.“ Sie hatten ihr Erdbeeren gegeben? Erdbeeren! Thiemo schnappte Aura erneut und trat mit ihr auf der Schulter herüber zu dem Nest aus dem sie gekrochen war. Dort, in einer kleinen Schale lagen noch etwa zehn Erdbeeren. Eine war angeknabbert, vermutlich von Aura, aber er kümmerte sich nicht drum. Sofort stopfte er eine nach der anderen in seinen Mund und stöhnte bei jedem Bissen. „Ihhh Dad! Die sind widerlich.“ Er ignorierte die Argumente seiner Tochter und nach etwa zehn weiteren Sekunden waren sie alle verschwunden.

Mit einem letzten tasten mit der Zunge durch seinen Mund beendete er seine Mahlzeit. „Das habe ich gebraucht...“ Viele Früchte wuchsen einfach in der Wildnis, aber Erdbeeren war er zuletzt in Zebrica begegnet. Ein Händler hatte sie als seltene Ware aus einem fernen Land verkauft und über zehn Bits für eine

Beere verlangt. Ein großer Teil von Thiemos Geld fand an dem Tag einen neuen Besitzer. Er war nie jemand gewesen, der viel für Obst oder Gemüse übrig hatte, er kannte nicht mal den Unterschied zwischen den beiden, aber Erdbeeren waren für ihn der Heilige Gral. Ohne Sahne, nur mit ein wenig Zucker.

„Hat es geschmeckt?“ Thiemo fuhr herum und Aura zwangsweise mit ihm. In der Tür stand Prinzessin Amaryllis, neben ihr zwei Wachen. Alle drei sahen nicht gerade glücklich aus ihn zu sehen.

„Wenn du so fragst; Es war köstlich.“ Die Wachen liefen in den Raum und sofort machen die immer noch verwandelten Nymphen Platz für sie. Sie kamen neben Thiemo zum Stehen und hielten ihre Speere vor sein Gesicht.

Amaryllis folgte ihnen langsam. „Mutter wird es nicht mögen. Wieso hast du das getan?“

Thiemo rieb sich am Kinn und tat so als würde er überlegen. „Vielleicht weil ich es nicht mag eingesperrt zu sein?“, stellte er die rhetorische Frage, was aber an der Prinzessin vorbei ging.

„Du wärst nicht eingesperrt! Du würdest wie einer von uns behandelt. Wir hätten dich gefüttert und du hättest deinen eigenen Platz in unserer Familie bekommen.“ Sie deutete mit einem Huf auf die verwirrten Nymphen, die vermutlich kein Wort verstanden von dem was gesagt wurde.

„Eine Familie die sich umbringt, wenn man mal einen Fehler macht oder man nicht ihrer Vorstellung entspricht. Nein Danke. Da könnte ich ja mein Glück gleich mit Nazis probieren.“ Natürlich verstand keiner den Vergleich außer ihm selber, aber der Rest der Nachricht schien angekommen zu sein. „Ich sehe ja wohin dies führt, oder wollen die beiden mich nicht gerade umbringen?“ Thiemo deutet auf die beiden Speere die auf ihn gerichtet waren.

„Wäre es ihnen zu verdenken? Du hast ihre Brüder und Schwestern angegriffen und einige sogar getötet.“ Amaryllis blieb stehen und sah hinunter auf einer der Nymphen, die um ihre Beine kreiste. Für einen Moment schien sie vollkommen in Gedanken verloren zu sein.

„Dich lässt die eine Nymphe auch nicht mehr los, oder?“, fragte Thiemo und kaum merklich nickte die Prinzessin.

„Warum?“ Amaryllis starrte weiter, während sie nun von mehreren ihrer kleinen Geschwister umschwärmt wurde.

„Weil jedes Leben wertvoll ist und wie ich sehe, machst du dir Gedanken darum. Wenn ich dir einen Tipp geben darf; Solltest du jemals deinen eigenen Bau haben, bring deinen Kindern dieses bei.“ Amaryllis bis sich auf die Lippen.

„Ich werde niemals einen haben...“ Weiter kam sie nicht, als ein Windzug an ihr Vorbeizog. Thiemo hatte genutzt, dass sie abgelenkt war und stand nun neben der Prinzessin und hielt seinen Stab gegen ihre Kehle. Er hatte sofort reagiert als

er weitere Soldaten in der Tür sah.

Die beiden Wachen fuhren herum und stürmten auf ihn zu. „Zurück, wenn euch das Leben der Prinzessin etwas bedeutet.“ Die Soldaten im Raum bremsten ab und blieben in einigem Abstand vor ihnen stehen. Die Neuankömmlinge konnte er zwar nicht sehen, aber er nahm an, dass sie dasselbe taten, da er nichts von ihnen hörte.

„Was tut ihr da? Schnappt ihn!“ Jetzt war nicht nur die Prinzessin hier, sondern auch die Königin. Diesmal drehten sich zwei mit ihm zwangsweise um und alle drei sahen auf Chrysalis. Sie kam geduckt durch die Tür und erhob sich im Eingang zu voller Größe. „Lebend! Wir brauchen den Menschen.“

Thiemo drückte nur den Stab näher an Amaryllis und er spürte schon wie der Stab langsam begann etwas Magie aus ihrer Umgebung zu saugen. „Mutter!“ Flehte Amaryllis, Angst in ihrer Stimme. Sie musste gesehen haben, was er mit den anderen Changelingen gemacht hatte, denn sie fing ebenfalls an zu zittern.

„Schweig Amaryllis. Du kennst unsere Gesetze.“ Chrysalis nickte zu den Wachen und diese begannen wieder ihn zu attackieren. Thiemo schaltete aber schnell und driftete mit einem weiteren Saphir an ihnen und der Königin vorbei. Amaryllis war immer noch in seiner Gewalt und er musste zugeben, dass sie leichter war als sie aussah. Ohne zurück zu sehen, zog er die Prinzessin mit sich, als er den Gang hinunter eilte.

„Lass mich los!“, kreischte sie, was Thiemo aber ignorierte. Er war wesentlich mehr damit beschäftigt sie alle hier raus zu bringen. Zumindest sich und Aura auf seiner Schulter. Das Fohlen hielt sich mit aller Kraft an ihm fest, was mehr als willkommen war. So wusste er, dass sie da war und musste dieses nicht alle paar Sekunden überprüfen. Auch wenn sich dadurch die Wunde von dem Greifen wieder etwas meldete.

„Warum hat sie uns angegriffen, bist du nicht ihre Tochter?“ Er zerrte immer noch an ihr, aber inzwischen hatte sie von alleine ein wenig angefangen zu laufen.

„Du hast mich besiegt, also werde ich verstoßen.“ Innerlich haute er sich selber vor den Kopf. Die Regel hatte er vollkommen vergessen. Aber er musste zugeben, sie war nicht dumm. Sie verhinderte das Geiseln genommen wurden und sorgte dafür, dass ihre ach so glorreiche Stärke erhalten blieb.

„Meinst du nicht, dass es dann vielleicht besser wäre uns jetzt zu helfen?“ Thiemo hatte keine Zeit zurückzusehen, aber ihr Schweigen war mehr als Beweis genug, dass sie mit sich selber am Kämpfen war. „Verlassen nicht alle jungen Königinnen das Nest?“ Zumindest war es bei Bienen so, wenn er sich richtig erinnerte. Ein Schuss ins blaue, aber sie brauchen jetzt jede Hilfe die sie bekommen konnten.

Sie kamen aus dem Gang zurück in die große Haupthalle mit der Spirale. „Verdammt! Wo geht es lang?“, fragte Thiemo an Amaryllis gewandt, die immer noch in ihrer eigenen kleinen Welt gefangen war. „Hallo! Reiß dich zusammen.“ Er

schüttelte sie ein wenig, was zu wirken schien und sie zurückholte.

„Wie? Was?“ Sie schien ein wenig verwirrt, was er verstehen konnte. Leider war dafür nicht der richtige Augenblick, denn die Soldaten und Chrysalis holten auf.

„Wir müssen hier raus!“, brüllte er ihr ins Ohr und richtete seinen Speer der näher kommenden kleinen Armada entgegen.

„Steig auf!“ Amaryllis ging etwas in die Hocke.

„Was?“

„Steig auf!“ Ohne noch mal zu fragen tat er wie geheißen und warf seine Beine über ihren Rücken. „Halt dich Fest.“ Für die wenigen Sekunden, bevor sich Amaryllis abstieß, überlegte er noch wie das möglich sein sollte, dann aber passierte es einfach. Sofort gewannen sie an Höhe, als die Flügel der Insektenprinzessin sie nach oben trugen.